

Der Cassetten-Diebstahl.

2) Criminal-Novelle von Wilhelm Anton.

Auf dem Heimweg erfuhr Beate — sie selbst hat mir später ganz umständlich über dies alles Bericht erstattet — so weit das bei der konstanten alten Person überhaupt möglich war — daß Herr C. im Coupe die Cassette von einem ihm gänzlich unbekanntem Menschen geraubt worden sei. Der Diebstahl sei kurz nach Abfahrt von der letzten Station vor B. zu ihm ins offene Fenster gesiegen und habe ihn mit einem Revolver bedroht. Er sei vor Schreck in Ohnmacht gefallen. Als er erwachte, war der Mensch verschwunden, mit ihm die Cassette. Er habe nur allmählich von seiner Angst sich erholt und sofort dem Bahnbedienten Anzeige gemacht. Es wären auch dort sofort polizeiliche weitere Schritte geschritten, und die umständliche Protokoll-Nachnahme habe ihn so lange aufgehalten. Morgen erwartete er eine Verladung zu weiterer Vernehmung.

Über diese Verladung sollte der alte Herr leider nicht mehr Folge leisten. Er starb in derselben Nacht. Der Schlaganfall kam zum zweiten Mal und wieder kam. Als die alte Beate ihn werden wollte, blieb Alles still, und wie man nun endlich helfen sollte, das fand man die alte Beate. Die traktliche Unterzucht ergab widersprüchliches die eben genannte Beobachtung.

Selbstverständlich lief das Gerücht von dem Diebstahl wie von diesem plötzlichen Todesfall wie mit einem Schmetterschweif durch die ganze Stadt. Es mochte auffallen, daß der Herr sich so spät einstellte, um dem Herrn die Augen zuzuwenden, die letzte Lebenspflicht — wie er zu der alten, ganz tauglichen Hauswirthin übertrug. In die Hinterlassenschaft wurden die üblichen Siegel gesetzt und es schien Herr Paul gar nicht willkommener, daß auch sein Besuch nicht ohne polizeiliche Aufsicht gestattet wurde.

Beate verlor das Haus sofort. Schon lange vorher hatte der alte C. um ihr seine Dankbarkeit zu beweisen, die neue Hauswirthin in eine Stiftung eingekauft, in der sie bis an ihres Lebens Ende eine auskömmliche kleine Rente und gute Pflege erhalten sollte. Ein Verleumdung hatte sie von dem letzten Willen auch nicht mehr zu hoffen, wie sie selber angab.

Da es nach den Aussagen des Verstorbenen festzuhalten schien, daß die gestohlene Cassette wirklich das Testament enthalte, und man wußte, wo dasselbe angelegt war, so wurde natürlich alsbald bei dem betreffenden Justizrath in der kleinen Nachbarstadt nach der Copie nachgesehen.

Ueber ohne Erfolg. Es schien, als wolle das Schicksal selbst diese Angelegenheit in den dunkelsten Schleier jählen.

Der Advokat hatte sich seit seiner Ueberstellung eigentlich gar Ruhe gelebt und führte nur noch quasi aus Gefälligkeit gewisse Sachen seiner ältesten Kundschaf fort. Zu diesen zählte freilich auch Herr C., sein Jugendfreund, und es war also zweifellos, daß die kleine Schreibtafel (einen Bureauzettel hielt der Advokat nicht mehr) über Alles, was dessen Vermögens-Angelegenheiten betraf, Auskunft geben müsse, zumal man in der eigenen Wohnung des Erblassers auch nicht die geringste Spur von Aufzeichnungen oder Correspondenzen vorfand, wie es denn überhaupt zu den vielen Eigenschaften des alten Sonderlings gehört hatte, fast niemals etwas Schriftliches von sich zu geben. Die allerdings schriftliche Correspondenz führte die Hauswirthin.

Als man sich von zuständiger Behörde anrichtete, die Recherchen, welche die außerordentliche Sachlage gebot, bei dem bewußten Advokaten vorzunehmen, war derselbe nicht anwesend. Er hatte eine Besondere in der Nachbarstadt unternehmen und so mußte seine Vernehmung bis zu seiner Rückkehr verschoben werden, die schon am nächsten Tage erfolgen sollte.

Und nun kamen die „dunklen Schleier“, von denen ich oben sprach. Der Tag, in welchem der Advokat des Herrn C. von seiner Reise zurückkam, entlegte und das Schicksal wollte, daß der Wagon, in dem er hinter der Lokomotive Platz genommen, mit dieser vom Bahndamm in die Tiefe geschleudert und im Moore begraben wurde, sammt allen Salzfässen.

Jetzt tritt die Behörde zur Eröffnung der Wohnung, die inzwischen der Diener eines Dieners unterstellt war, des einzigen, den der Justizrath, — selbst ein alter Junggeheile, wie sein Freund C., — nach seiner Ueberlieferung behalten. Die Besichtigung der „Schreibtafel“, in welcher nach Aussage des Dieners „alte Aften“ des Herrn lagen, zeigte den Recherchirenden bei dem ersten Anblick, daß hier etwas vor sich gegangen, was jene sofort als die Folgen und Spuren eines Einbruches anerkennen wollten. Dagegen sprach indeß der Umstand, daß kein Schlüssel eröffnet war. Der Schlüssel zu diesen lag im Moor mit seinem Besitzer begraben, allein, allein als man nun die Fächer durch einen Schlosser öffnen ließ, zeigte sich in allen die beste Ordnung, auch lag überall wieder Staub — ein Zeichen, daß dort schon lange keine Menschenhand etwas geschah hatte. Der Diener erklärte die Verwirrung unter den freiliegenden Papieren durch die — auch von Seiten anderer Bekannter ungewöhnlich konstante — Gemüthsart des alten Herrn, stets offene Fenster zu lassen.

Briefschreiber aller Art und aller Form lagen auf dem großen Schreibtisch umher, um gegen den Aufsicht bringend, dem alten Herrn unentgeltlichen Rath zu einem Gegengemüth zu bilden. Dieses Mal hatten sie sich

indef machtlos erwiesen, und freilich hatte der Nordost in den letzten Nächten just in der kleinen Stadt und ihrer Umgebung gehaucht.

Die anfänglich so zuverlässig aufgestellte Ansicht: es liege ein Einbruchdiebstahl vor, schien nicht haltbar. War doch auch die ganze Gegend von solchen Verbrechen seit Jahren nicht heimgesucht und die Sorglosigkeit aller Einwohner eine fast sprichwörtliche. Freilich — eine Testamentskopie fand sich nicht, wohl aber im Papierkorb die zerstückelte Hälfte eines mit Bleistift geschriebenen Entwurfs zu einem solchen, dessen Schriftzüge Beate als die ihres, der Diener des Advokaten als die seines Herrn erklärte. Nach dem Urtheil von schriftkundigen Fachleuten war die letztere Ansicht die richtigere oder doch wahrscheinlichere.

Ueber den letzten Besuch des Herrn C. gab der Diener des Justizraths ungefähr folgende Auskunft:

Herr C., den er gar wohl kenne, ist gegen Mittag angelangt und offenbar von jenem Herrn erwartet, denn dieser pflegte sonst schon um zwölf Uhr seine Schreibtafel zu schließen und vor sich ein wenig zu promemieren. An jenem Tage habe er das unterlassen. Um halb ein Uhr wäre Herr C. gekommen, habe mit dem Justizrath bis halb zwei Uhr konferrirt, dann wären beide in die „goldene Krone“ zum Mittagessen gegangen. Die Cassette sei derweil mit Heidecke und Schürm in Comtoir geblieben. Nach Tisch hätte er, wie immer, den Kaffee gebracht, heute natürlich für beide Herren. Sie hätten getrunken und geredet und ichten beide guter Dinge. Gegen fünf Uhr wären beide in den kleinen Blumen- und Drogarien hinabgegangen und hätten sich dort verweilt, bis es Zeit war, daß Herr C. zur Bahn gehen müßte. Der Justizrath habe den alten Jüngling dorthin begleitet; er — der Diener — hätte letztem Comtoir, Schürm und Heidecke dorthin nachgetragen. (Ein Trinkgeld habe er dafür nicht erhalten, das hätte er aber schon vorher gewußt). Die beiden Freunde hätten recht heiter Abschied genommen, und sein Herr habe versprochen, demnächst zur Gartenbau-Ausstellung in B. den heutigen Besuch zu erwidern. Von Verhältnissen hätten sie nicht geredet, auch sei in seiner Gegenwart den ganzen Tag über nichts verlautet vom Fortde des Betrages, noch weniger habe sein sonst so redseliger Herr über diesen zu ihm, seinem „Vertrauten“ (so fand wörtlich im Protokoll) etwas gesagt, während derselbe ihm gegenüber sonst doch über viel geheimnißvollere Angelegenheiten seiner Klienten sich sehr „schätzlos“ zu äußern pflegte. Uebrigens erinnere er sich, daß der Herr Justizrath, als sein Freund C. eben abging, denselben postscriptal nachschickte und dabei laut geäußert: „Der arme Schelm wird all; er weiß nicht mehr was er will.“ — Es sei sonst nicht die Art seines guten Herrn gewesen, sich solche Kritik über seine Freunde zu erlauben.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Originalberichte ist hier mit genauer Quellenangabe gestattet.

Tagesordnung

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Donnerstag, den 17. Juli c. Nachmittags 4 Uhr. Offentliche Sitzung.

- 1. Abänderung des Entwurfs zum Neubau des Stiechenhauses.
2. Genehmigung des neuen Mietvertrages über das Theater.
3. Antrag von Korten für das Hospital.
4. Bemittlung von Kosten zur Beschaffung von Dienstkräften für das Gymnasium.
5. Bewilligung der Kosten für Begeheuerung, Rahmen und Schupkarren an der Behühlfähre.
6. Verrechnung der Kosten für den Erwerb des Grundstücks Landstraße Nr. 12a.
7. Nachbemittlung von 68 M. auf Lit. A. pos. 5 des laufenden Etats.
8. Zahlungen für den Erwerb der städtischen Wiese seitens des Wasserwerks an die Kammerer bezw. das Hospital.
9. Antrag und Kostenschlag zur Regulierung des Advokatenweges.
10. Entlohnung der Bedienung der Arbeitsvermittlungs-Kasse pro 1888/89.
11. Entlohnung der Bedienung der Arbeitsanstalt der Volkshule pro 1887/88 und pro 1888/89.
12. Aufstellung einer Klage wegen Ueberletzung eines Vorkantons-Landwirthens zur Werberbürgerstraße.
13. Revisionierung eines Volks-Exercenten.
14. Nachträgliche Genehmigung zur Anstellung einer Klage.
15. Wahl eines Ammendorthes für den 2. Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

C. G. H. G.

Öffentliche

Städtische Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Am Vorhandensein waren erschienen die Herren: Reg. Rath a. D. G. H. G., Vorsitzender; Professor Dittmer, 1. Stellvertreter; desgleichen; Baumeister Schulze, Schriftführer.

Am Magistratsstische waren erschienen die Herren: Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtbaurath Kobau, Syndikus, Jos. Mas., und die Stadträthe: Arndt, Druvander, Hildenhagen, Referent in und Dr. Schröder.

Der Eintritt in die Tagesordnung erhielt der Herr Vorsitzende Herrn Justizrath G. H. G. a. m. a. n. das Wort, welcher der gelesenen Verlesung davon Kenntnis gibt, daß das im § 20 des unter 4. und 6. Rat. vom 13. Juni c. Herr Delius und der Alta. Electricitäts-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages vorliegende Aenderungsanträge nummerirt sind. Die Alta.

Electricitäts-Gesellschaft hat unter 27. Juni an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem sie dies anzeigt und um Genehmigung der Concession ersucht. Der Magistrat beantragt, sich mit der Uebernahme seitens der Alta. Electricitäts-Gesellschaft einzustellen zu erklären und erklärt die Verlesung um deren Genehmigung, was auch geschieht.

In Rücksicht auf die demnächst beginnende Ferienzeit legt der Herr Vorsitzende ein Verzeichnis der noch zu erledigenden Sachen vor und empfiehlt die nächste und letzte Sitzung vor den Ferien an einen Donnerstag stattfinden zu lassen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetragen. T. O. 1. Erweiterung des städtischen Bebauungsplanes; Referent: Herr Steinbaum. Die Anwesenheit hat die Verlesung schon im Herbst vor J. a. beschließt und hat letztere in der Sitzung vom 18. November sich mit der Zustimmung der vom Magistrat beantragten Erweiterung des städtischen Bebauungsplanes einverstanden erklärt mit dem Ersuchen, der Magistrat möge demnächst eine neue Vorlage machen, in welcher die Verordnungsanträge der Bau-Commission und eine Reihe der Abänderungsanträge von 18 Meter Breite festzustellen haben sollen. Die Bezug hierauf legt der Magistrat sämtliche Vorzüge eines Lageplan mit den Bängenöffnen der Straßen und einen Kanalstrichungsplan vor und bemerkt unter Bezugnahme auf eine Vorlage vom 19. August vor J. a., das den vorgedachten Beschluß in der Verlesung in der neuen Vorarbeitung, um deren Genehmigung ersucht wird, Rechnung getragen worden. Der Herr Referent empfiehlt im Namen der Bau-Commission, die Vorlage zu genehmigen, an den Magistrat jedoch das Ersuchen zu richten, im Namen der Stadtgemeinde gegen das eingetragte Verbot des Herrn Zell, welcher an Stelle des im concessionsfähigen Schwappens und der Ueberlassung eines Wohnhauses ersucht hat, Einspruch zu erheben. Die Verlesung erklärt sich auch hiermit einverstanden.

T. O. 2. Abänderung des städtischen Bebauungsplanes; Referent: Herr D. Nitz. Nach in Bezug hierauf legt der Magistrat sämtliche Vorzüge und einen Erläuterungsbericht nebst Plänen und Anlagen, welche sich auf sämtliche Köpferverhältnisse und die Lage einiger Straßen beziehen, vor. In Betreff des Bebauungsplanes wird vorgebracht, daß die Richtung der nach der Berliner Straßendehnung laufenden Straßen B. und C. durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. April a. c. bestimmt wurde, ebenso die Umgestaltung des Altes an der Schwabstraße dieser Straßen. Die jetzt vorliegende Lage der Straße C. entspricht der Richtung der nach der Berliner Straßendehnung laufenden Straßen B. und C. durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. April a. c. bestimmt wurde, ebenso die Umgestaltung des Bebauungsplanes nach Projekt B. beschließen zu wollen, während ein Antrag auf Eröffnung der Kanalabfuhrgehörden für den städtischen Bebauungsplan in der Sitzung vom 18. April a. c. genehmigt wurde. In Betreff des Kanalstrichungsplans ist zu bemerken, daß die Richtung der nach der Berliner Straßendehnung laufenden Straßen B. und C. durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. April a. c. bestimmt wurde, ebenso die Umgestaltung des Bebauungsplanes nach Projekt B. beschließen zu wollen, während ein Antrag auf Eröffnung der Kanalabfuhrgehörden für den städtischen Bebauungsplan in der Sitzung vom 18. April a. c. genehmigt wurde. In Betreff des Kanalstrichungsplans ist zu bemerken, daß die Richtung der nach der Berliner Straßendehnung laufenden Straßen B. und C. durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. April a. c. bestimmt wurde, ebenso die Umgestaltung des Bebauungsplanes nach Projekt B. beschließen zu wollen, während ein Antrag auf Eröffnung der Kanalabfuhrgehörden für den städtischen Bebauungsplan in der Sitzung vom 18. April a. c. genehmigt wurde.

Der Herr Referent empfiehlt die Vorlage zu genehmigen, an den Magistrat jedoch das Ersuchen zu richten, im Namen der Stadtgemeinde gegen das eingetragte Verbot des Herrn Zell, welcher an Stelle des im concessionsfähigen Schwappens und der Ueberlassung eines Wohnhauses ersucht hat, Einspruch zu erheben. Die Verlesung erklärt sich auch hiermit einverstanden.

Der Herr Referent empfiehlt die Vorlage zu genehmigen, an den Magistrat jedoch das Ersuchen zu richten, im Namen der Stadtgemeinde gegen das eingetragte Verbot des Herrn Zell, welcher an Stelle des im concessionsfähigen Schwappens und der Ueberlassung eines Wohnhauses ersucht hat, Einspruch zu erheben. Die Verlesung erklärt sich auch hiermit einverstanden.

Der Herr Referent empfiehlt die Vorlage zu genehmigen, an den Magistrat jedoch das Ersuchen zu richten, im Namen der Stadtgemeinde gegen das eingetragte Verbot des Herrn Zell, welcher an Stelle des im concessionsfähigen Schwappens und der Ueberlassung eines Wohnhauses ersucht hat, Einspruch zu erheben. Die Verlesung erklärt sich auch hiermit einverstanden.











## Amtliche Bekanntmachungen.

Zur öffentlichen Vermietung des leither an den Fuhrherrn **Schaaf** und General-Agenten **Karl Rauge** vermietheten städtischen Gehöfts **Mühlgraben No. 10a** hierseits auf die 6 Jahre vom 1. Oktober d. Js. bis ult. September 1896 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist ein Termin auf

**Montag, den 21. Juli d. Js.**  
Vormittags 10 Uhr auf der Rathshube im hiesigen Waagegebäude anberaumt, wozu Reflectanten eingeladen werden.  
Halle a. S., den 14. Juli 1890.

Der Magistrat.  
Schmidt.

Zur öffentlichen Vermietung folgender Wohnungen in dem früher **Hausch'schen**, jetzt der Stadt Halle gehörenden Hause **Schimmelstraße No. 2**, namentlich

- im Erdgesch.,
- in der 1. Etage,
- in der 2. Etage,
- die Hälfte der 3. Etage,
- die Hälfte der 4. Etage.

welche Räume der Marktfelder **Hausch** bis 1. Juli d. J. benützt hat, welche bis 1. Juli d. J. der Handarbeiter **Rehm** bewohnt hat, ist ein Termin auf

**Mittwoch, den 23. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshube im hiesigen Waagegebäude anberaumt, wozu Reflectanten mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die Vermietungen vom 1. d. Mts. ab fortlaufend gegen eine vierteljährliche Kündigung stattfinden und die Vermietungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.  
Halle a. S., den 15. Juli 1890.

Der Magistrat.  
Schmidt.

## Bekanntmachung.

Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehante in den Monaten **April, Mai und Juni 1889** verlehnten und erneuerten Pänder, welche die Pfandnummern **61561 bis 74500** tragen und deren zugehörige Pfandscheine in braunem Druck ausgefertigt und auf der Vorderseite mit einem gleichfarbigen Kreuz versehen sind, findet

**Mittwoch am 6. August d. Js. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr** und an den darauffolgenden Wochentagen **Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr** im Auktions-Zimmer des Leihhauses — An der Marienkirche No. 4 — statt.

Zur Versteigerung gelangen, der Reihenfolge der Pfandnummern nach, goldene und silberne Taschenuhren, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. Betten, Leib- und Bettwäße, neue und getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Platten und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 7. Juli 1890.  
Das Leihamt der Stadt Halle.

## Ausschreibung.

Die Erbarbeiten behufs Tieferlegung und Regulirung der Friedrichstraße auf der Strecke von der Kapellengasse bis zum Brunnenplatz sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

**Montag den 21. Juli Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.  
Halle a. S., den 12. Juli 1890.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

## Ausschreibung.

Die Pflasterarbeiten behufs Tieferlegung und Regulirung der Friedrichstraße auf der Strecke von der Kapellengasse bis zum Brunnenplatz sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.  
Angebote sind bis

**Montag den 21. Juli cr. Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.  
Halle a. S., den 12. Juli 1890.

Der Stadtbaurath.  
Lohausen.

Am 29. Juni ist in Grottsch bei Tetscha ein unbekannter Mann, welcher etwa 60 Jahre alt gewesen ist, erhängt gefunden. Die Leiche war bekleidet mit einem dunkelblauen abgetragenen Jaquet, einer graugestreiften Weste, grauen engschledernen Hosen, braunem Halsstuch, schwarzem Hut, blaugestreiftem Hemd und Stiefelchen.  
Der Verstorbene hatte eine große Platte und auf der Stirn eine Narbe.

Jeder, der über die Persönlichkeit des Verstorbenen Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, davon hierher zu den Acten Z. 2297/90 Nachricht zu geben.  
Halle a. S., den 11. Juli 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

## Bekanntmachung.

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.  
Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorläufigen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Schwärze u. s. w. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanlagen verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorläufiger oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erlaß und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Be-

lohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Erlaß herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern nur rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen verübte Unfug oder soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanlage vorläufig Handlungen begeht, welche die Benutzung der Anlage veranlaßt oder stört, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanlage fahrlässiger Handlungen begeht, welche die Benutzung der Anlage veranlaßt oder stört, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Selbststrafe bis zu neunhundert Mark bestraft u. s. w.  
Halle a. S., den 24. Juni 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.  
Geffers.

## Bekanntmachung.

Nach einer Theilung der Portugiesischen Postverwaltung dürfen **Postpakete (colits postaux)** nach Portugal bis auf Weiteres auf dem Wege über **Spanien nicht eingeführt** werden. Derartige Sendungen werden daher einzuweisen nur zur Beförderung auf dem Seewege (ab Hamburg oder Bordeaux) angenommen.  
Berlin, W. 7. Juli 1890.

Reichs-Postamt, I. Abtheilung.  
In Vertretung:  
Dambach.

## Für Wöchnerinnen!

Neu! Badewannen mit K. Bank für Neugeborene! Praktisch!



Wärmflaschen, Milchwärmer, Nachtlampen, Zimmerclosets, in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Moritz König, Rathhausgasse 9/10.**  
Telephonanschluß 492, Berlin-Weißhof.

## Handwerker - Meister - Verein.

Freitag den 18. Juli  
**V. Abonnements-Concert.**  
im Felsenburgkeller.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

## Germania-Garten.

Heute Dienstag Abend  
**Frei-Concert.**  
Diese Concerte finden regelmäßig jeden Dienstag Abend statt.

## „Lüderitz's Berg“

gegründet 1873.  
Neubau jetzt eröffnet.  
Kleiner Gesellschafts-Saal zur Abhaltung von Familienfesten und Vereins-Vergnügungen.  
Billardzimmer. Asphalt-Kegelbahn.  
Grosse Colonaden. Kinder-Spielplatz.  
Angenehme Terrassen und Gartenanlagen.  
Biere aus den Brauereien von Carl Bauer, Halle und Felsenkeller, Dresden.  
Reichhaltige Speisekarte. Mittagstisch.

## Gardinen und Störes

in weiss, crème und bunt  
deutsche, franz. und engl. Fabrikate  
in grösster Auswahl.  
**F. A. Schütz,**  
Königl. Sachs. Hoflieferant.

Unentgeltlich versch. Anweisung z. Rettung von **Truntnacht** mit **Hin, Dresdener-Strasse 78.** Viele Hunderte auch gerichtlich gepreßte Dankschreiben, sowie eblisch erhärtete Zeugnisse.

Berlin am 1. und 2. d. Mts. H. Reichsmann in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

## Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**  
Vom 14. Juli ab:  
Durchweg neues Programm von

## Emil Neumann, Blimchen's

Leipziger Couplet- und Quartettmäher-Gesellschaft:  
**Serron Emil Neumann, Wilhelm Wolf, Miksa Horváth, Wilh. Gipner, Carl Köhl, Bernhard Bühmer, Paul Ledermann.**  
Leipziger Hoftheater

Fräulein **Mathilde Krentzer**, Lieber- und Blüthenmäher.  
**Grosses Concert**, ausgeführt von der Hauskapelle, unter Leitung des Capellmeisters **Hans Hoehne.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

## Victoria-Sommertheater

Leipzigerstraße 61.  
**Mittwoch, den 16. Juli 1890**  
Gastspiel der Wiener Operetten- und Possen-Gesellschaft  
**„Galotzy.“**

Eine verfolgte Unschuld, Original-Posse mit Gesang in einem Akte von Anton Langer.

Durch's Schlüsselloch, Lustspiel in einem Akt von Carl Lindau. — Musik von Louis Kott.

Zum Schluss:  
Eine ruhige Partei, Burleske mit Gesang in einem Akte von J. Hoffner.

Nummerierter Sperrriegel 1. A. Parquet 75 Pfg. Saal 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg. Vorverkauf: Nummerierter Sperrriegel 75 Pfg. bei Herrn **Paul Grimm** im Cigarrengeschäft Leipzigerstraße 61 und gr. Ulrichstraße 35 sowie **H. Saatz** am Markt u. **H. Danneberg** Herrenstr. 7.  
Anfang 8 Uhr.  
Die Direction.



**Frischen Wels**  
in ganzen Fischen und aus-  
gewaschen empfindlich  
**Friedrich Kramer,**  
Fischhandlung,  
Fischerplan 4.

## Acker

nur mit langer Front an der Berliner Strasse bei Diemitz

ca. 30 Morgen für Gewerbliche Anlagen z. e. eignen, ist zu verkaufen. Offerten unter **G. Exp. B. Wantes.**

Raffinabast zum Dillieren und Einbinden empfiehlt **J. R. Strässer**, Bernburgerstr. 13.  
Weiß- u. Portwein-Flaschen lauft **J. R. Strässer**, Bernburgerstraße 13.

## Bin von der Reise zurück Dr. Bäumlner.

Sitz den Interzontenstell verantwortl. **Curt Rietschmann** in Halle.